



Basels Zukunft gestalten

**Schlüsselprojekte
und -themen im Bau- und
Verkehrsdepartement
des Kantons Basel-Stadt**

Impressum

Herausgeber: Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt (BVD)
Textredaktion und Gestaltung: Vischer Vettiger Hartmann, Basel
© 2019 Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Bildquellen:

Titelseite: Herzog & de Meuron (Visualisierung: Herzog & de Meuron)
Seite 6: Enzmann Fischer & Partner (Visualisierung: nightnurse images GmbH)
Seite 10: Miller & Maranta, Diener & Diener und Valerio Olgiati (Visualisierung via baloisepark.ch)
Seite 14: BVD (Foto: Alain Groff)
Seite 19: BVD (Foto: Juri Weiss)
Seite 24: Basler Verkehrsbetriebe
Seite 28: BVD (Foto: L. Pfister)
Seite 31: BVD (Foto: Lukas Gysin)
Seite 32: BVD
Rückseite: BVD (Foto: Lukas Gysin)

Basels Zukunft gestalten

Schlüsselprojekte und -themen im Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

INHALT

Einleitung	S. 4
-------------------	------

STRATEGISCHE WIRKUNGSFELDER:

1 Wohnen Das BVD sorgt für mehr Wohnraum.	S. 6
2 Arbeiten Das BVD stärkt den Wirtschaftsstandort.	S. 10
3 Mobilität Das BVD sorgt für eine gute Erreichbarkeit und eine stadtgerechte Mobilität.	S. 14
4 Lebensqualität Das BVD erhöht die Lebensqualität.	S. 20

STRATEGISCHE QUERSCHNITTSTHEMEN:

5 Kooperation Das BVD arbeitet regional und grenzüberschreitend.	S. 24
6 Kundenfreundlichkeit Das BVD ist für seine Kundinnen und Kunden da.	S. 28
7 Mitarbeitende Das BVD ist ein attraktiver Arbeitgeber.	S. 32

Einleitung

Der Kanton Basel-Stadt ist innovativ, weltoffen, sozial und urban. Auf kleinem Raum verbindet der Kanton grosse wirtschaftliche Stärke mit hoher Lebensqualität. Damit bietet er Heimat für Menschen mit verschiedensten Lebensentwürfen. Der Kanton richtet sein Handeln auf nachhaltiges Wachstum aus und achtet auf einen guten gesellschaftlichen Zusammenhalt. Im trinationalen Lebensraum nimmt er die Funktion des starken Zentrums wahr.

(Legislativplan 2017–2021 des Regierungsrates, Einleitung)

Aus den Legislativzielen 2017–2021 des Regierungsrates ergeben sich für das Bau- und Verkehrsdepartement sieben strategisch relevante Schwerpunkte. Diese Schwerpunkte des BVD haben zum Ziel, Basel als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum stetig weiter zu entwickeln. Eine sorgfältige städtebauliche Entwicklung, eine vielseitige Nutzung und Gestaltung des öffentlichen Raums mit viel Grün und eine stadtgerechte Mobilität sind dabei ebenso zentral wie eine nachhaltige Denkweise, der Natur- und Landschaftsschutz, die Pflege des baulichen Erbes sowie eine hohe Baukultur, die der Stadt ihre spezifische Identität verleiht.

Das vorliegende Arbeitsinstrument beschreibt die sieben strategischen Schwerpunkte und stellt zu jedem Schwerpunkt die entsprechenden Schlüsselprojekte bzw. -themen dar. Damit adressiert das BVD die folgenden im Legislativplan 2017–2021 des Regierungsrates dargelegten Herausforderungen:

Der Kanton Basel-Stadt ist das Zentrum eines grossen, trinationalen Lebensraumes. In ihm leben über 830 000 Menschen, verteilt auf 205 Gemeinden in drei Ländern. Dieser vielfältige und gemeinsam genutzte Lebensraum funktioniert als Ganzes nur, wenn zahlreiche Bereiche über Grenzen hinweg koordiniert werden, etwa in der Raumentwicklung, im Bildungs- und im Gesundheitswesen. Unverändert wichtig bleibt deshalb die gute Zusammenarbeit mit unserer Nachbarschaft.

STADTGERECHTE MOBILITÄT UND KOORDINIERTER AREALENTWICKLUNGEN

Eine gute Mobilität innerhalb der Stadt Basel soll auch zukünftig dank einer umsichtigen Verkehrspolitik gesichert sein. Handlungsbedarf besteht bei der regionalen Erreichbarkeit, da die Kapazitäten von S-Bahn und Autobahnen an ihre Grenzen stossen. Für die Zukunft benötigt es ein gutes Zusammenwirken von Ausbauten der Infrastruktur, effizienter Steuerung der Mobilität in der Stadt sowie der Siedlungsentwicklung im Kanton und im Umland. Eine Aufgabe wird sein, die Verkehrsentwicklung vom Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum zu entkoppeln: Der Verkehr muss stadt- und umweltverträglich entwickelt und geleitet werden. Auch die Entwicklung grosser Areale muss in Abstimmung mit den verschiedenen Beteiligten dies- und jenseits der Grenzen koordiniert sowie sorgfältig und umweltverträglich geplant werden.

KUNDENFREUNDLICHE UND ZUKUNFTSFÄHIGE VERWALTUNG

Um in der digitalen Zukunft bestehen zu können, benötigen der Kanton und die Verwaltung eine moderne und zukunftsfähige Infrastruktur. Ein guter Service public soll weiterhin dank der staatlichen Leistungen garantiert bleiben – und dabei sollen die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt werden. Als Arbeitgeber muss der Kanton mit zeitgemässen Arbeitsplätzen und Arbeitszeitmodellen ein attraktives Umfeld schaffen, um weiterhin gute Fachkräfte für die zukunftsfähige Verwaltung zu gewinnen.

Die sieben strategischen **Schwerpunkte des BVD** umfassen die vier strategischen Wirkungsfelder **Wohnen, Arbeiten, Mobilität** und **Lebensqualität** sowie die drei Querschnittsthemen **Kooperation, Kundenfreundlichkeit** und **Mitarbeitende**.



Das BVD sorgt für mehr Wohnraum.

Wohnen

Das BVD schafft gute Rahmenbedingungen, damit mehr Wohnraum in Basel entsteht. Es engagiert sich für ein vielfältiges und attraktives Wohnangebot, das unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird. Es gestaltet den öffentlichen Raum und die Bauten so, dass ein vielfältiger und lebendiger Stadtraum und durchmischte Stadtteile entstehen. Dabei legt es besonderen Wert auf eine hohe Lebensqualität und die Identitätsbildung in den Quartieren. Das BVD schafft Heimat.

Der Legislaturplan 2017–2021 des Regierungsrates hält zum Thema Wohnen folgende Massnahmen fest:

WOHNRAUM SCHAFFEN

Grosse Transformationsgebiete wie beispielsweise Am Walkeweg, das Felix Platter-Spital oder die Gebiete der Hafens- und Stadtentwicklung Klybeck-Kleinhüningen und Industriearale wie Klybeck («klybeckplus») und VoltaNord (Lysbüchel) werden koordiniert und in Abstimmung mit den Partnern zügig und bedürfnisorientiert entwickelt. Für die Erstellung von neuem Wohnraum, der unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird, arbeitet der Kanton mit privaten Investoren, insbesondere mit Genossenschaften, zusammen und setzt auch vermehrt auf eigene Entwicklungen.

(Legislativziel 6, Massnahme 1)

SOZIALE DURCHMISCHUNG FÖRDERN

Die soziale Durchmischung in den Quartieren wird weiter gefördert. Dazu tragen neue Wohnüberbauungen, niederschwellige Begegnungsorte und Anlaufstellen in den Quartieren bei. Das Wohnungsangebot soll vielfältig sein, unterschiedliche Anspruchsgruppen ansprechen und damit einer gesellschaftlichen Segregation entgegenwirken. Geeignete öffentliche Räume ermöglichen Begegnungen und fördern die Kontakte im Quartier.

(Legislativziel 4, Massnahme 1)

Erlenmatt

Die Umwandlung des ehemaligen Güterbahnhofs in ein Wohnquartier ist weit fortgeschritten. Bezogen oder im Bau sind rund 1'200 Wohnungen, weitere 300 sind geplant. Unterschiedliche Bauträger (private Investoren und Genossenschaften) sorgen für ein differenziertes Wohnungsangebot und damit für eine gute soziale Durchmischung. Das öffentliche Leben findet in den grosszügigen Grün- und Freiräumen statt, die Kinder gehen im neuen Primarschulhaus zu Schule.

Areal Westfeld

Durch die Konzentration des Felix Platter-Spitals auf etwa ein Drittel des Areals entsteht Raum für rund 500 Wohnungen. Der Altbau des Spitals, ein Baudenkmal aus den 1960er Jahren, kann erhalten und in ein Wohngebäude mit quartierdienlichen Erdgeschossnutzungen umgebaut werden. Dazu entstehen Neubauten und ein zentraler, öffentlich zugänglicher Raum.

Am Walkeweg

Ab 2021 soll im Entwicklungsgebiet Am Walkeweg kostengünstiger Wohnraum für rund 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner entstehen. Das Ziel der innerstädtischen Siedlungserweiterung ist es, eine «Low-Cost-Low-Energy-Siedlung» zu realisieren. Eine dichte Begrünung wird dem neuen Quartier eine besondere Qualität verleihen. Ebenso soll auf dem Areal der künftige Schulraumbedarf für das Gebiet Gundeli-Ost/Dreispietz/Walkeweg mit einer Primarschule abgedeckt werden.

VoltaNord (Lysbüchel)

Direkt angrenzend an das St. Johann entsteht auf dem Lysbüchel-Areal Wohnraum für 1'300 bis 1'900 Personen mit bester Erschliessung. Von Genossenschaften und privaten Investoren wird ein vielfältiges Wohnungsangebot gebaut. An der Schnittstelle zum bestehenden Quartier wird ein städtischer Platz öffentliches Leben bringen, im Westen wird eine Erholungsfläche und entlang der Gleise eine Naturschutzzone errichtet. Das dringend benötigte zusätzliche Primarschulhaus für das St. Johann wird durch den Umbau eines ehemaligen Bürogebäudes ermöglicht.

Dreispietz Nord

Neue Wohnungen, neue Grün- und Freiflächen sowie Erhalt und Ausbau der bestehenden Verkaufs- und Gewerbeflächen sind die Ziele dieses Projektes. In drei Hochhäusern und weiteren Wohnbauten können Wohnungen für 800 bis 1'600 Menschen in einer breiten Palette von Grössen, Ausstattung und Trägerschaften gebaut werden. Die Wohnqualität wird entscheidend von zwei neuen öffentlichen Grünräumen geprägt, die auch dem Gundeli zugutekommen.

Wolf

Im Richtprojekt Wolf sind ca. 73'000 m² Wohnfläche (rund 550 Wohnungen), 36'000 m² Büro- und Dienstleistungsfläche, 62'000 m² für Gewerbe- und Logistiktutzungen und 11'000 m² für öffentliche Einrichtungen, Verkauf und Gastronomie vorgesehen. Wohnen und Arbeiten werden auf dem Areal räumlich getrennt: Im westlichen Arealteil, dem «Wohnhof», entsteht ein vielseitiges und durchmischtes Quartier, das dank verschiedenen Gebäudetypen auch innovative Wohnkonzepte ermöglicht. Ein Drittel des neuen Wohnraums wird preisgünstig sein.

klybeckplus

Die südliche Hälfte des Klybeck soll sich von einem geschlossenen Industrieareal zu einem lebendigen Stadtquartier entwickeln. Die Grundeigentümerinnen BASF und Novartis bzw. neu SwissLife und Central Real Estate Basel haben sich mit dem Kanton Basel-Stadt zusammengeschlossen, um die für die Öffentlichkeit noch unzugängliche Fläche von rund 300'000 m² zu einem neuen Stadtteil mit öffentlichen Einrichtungen zu entwickeln. Unterschiedliche Nutzungen schaffen auch Raum für Aufenthaltsflächen und grüne Verbindungen zu Rhein und entlang der Wiese. Gemäss aktuellem Planungsstand ist Wohnraum für rund 10'000 Personen möglich.

3Land

Entlang des Rheins am Klybeckquai und auf der Westquai-Insel werden grosse Areale für städtebauliche Entwicklungen frei. Hier können Wohnraum, öffentliche Nutzungen und Freiräume entstehen. In Huningue und Weil am Rhein setzt sich der Siedlungsraum fort, auch dort bestehen bisher ungenutzte Potenziale für den Wohnungsbau. Die drei Städte haben sich auf eine abgestimmte Entwicklung geeinigt. Zentral dafür sind Brückenschläge über die Hafeneinfahrt nach Deutschland sowie über den Rhein nach Frankreich.

Kleinere Arealentwicklungen

Neben den grossen Transformationsgebieten befinden sich auch zahlreiche kleinere Areale (z.B. Claraturm, VoltaOst, Rosenturm, Nauentor, Eisenbahnweg, usw.) in Entwicklung, was zusätzlichen Wohnraum in Basel ermöglicht. Das BVD engagiert sich dafür, die entstehende urbane Dichte dank qualitativ hochstehender Freiräume und Bauten vielfältig und einladend zu gestalten.

Zonenplanrevision II: Verdichtung von bestehendem Wohnraum

Bereits heute bestehen in Basel innerhalb der gültigen Zonenordnung erhebliche Potenziale für zusätzlichen Wohnraum. Darüber hinaus soll mit der Zonenplanrevision II weiteres langfristiges Potenzial für bis zu 5'000 Einwohnerinnen und Einwohner geschaffen werden.

Liberalisierung Bau- und Planungsgesetz

Um eine ökologisch und raumplanerisch sinnvolle innere Verdichtung zu fördern, werden einzelne Regelungen des Bau- und Planungsgesetzes gezielt liberalisiert. Eine Vereinfachung der Dachbauvorschriften hat der Grosse Rat bereits im Januar 2017 beschlossen. In einem nächsten Schritt soll die partielle Verdichtung im Blockrandgebiet durch eine Vereinfachung der baurechtlichen Rahmenbedingungen gefördert werden.

2



**Das BVD stärkt den
Wirtschaftsstandort.**

Arbeiten

Das BVD trägt dazu bei, den Wirtschaftsstandort Basel langfristig zu stärken, die Attraktivität für ansässige Unternehmen zu erhöhen und neue Firmen anzusiedeln. Die städtebauliche Qualität von Basel als «Stadt der kurzen Wege», wo Arbeitsplätze, Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungen und Wohnraum nahe beieinander liegen, wird gestärkt.

Der Legislaturplan 2017–2021 des Regierungsrates hält zum Thema Arbeiten folgende Massnahmen fest:

WIRTSCHAFTSFLÄCHEN ENTWICKELN

Die Entwicklung von Transformationsgebieten wie beispielsweise Dreispitz Nord, Güterbahnhof Wolf oder Rosental sowie der Gebiete der Hafen- und Stadtentwicklung Klybeck-Kleinhüningen oder von Industriearealen wie Klybeck («klybeck-plus») und VoltaNord (Lysbüchel) ermöglicht ein weiteres Wachstum der Anzahl Arbeitsplätze. Die Entwicklung findet koordiniert und in Abstimmung mit den Partnern zügig und bedürfnisorientiert statt.

(Legislaturziel 2, Massnahme 2)

UNIVERSITÄT BASEL STÄRKEN

Der Ausbau des Hochschulstandorts wird mit der Campusplanung vorangetrieben. Eine Ansiedlung einzelner Einheiten der Universität im Kanton Basel-Landschaft wird unterstützt.

(Legislaturziel 3, Massnahme 3)

SCHLÜSSELPROJEKTE

Rosental

Das Areal, im Jahr 2016 durch die Einwohnergemeinde erworben, ist ein Wirtschaftsstandort an besserer Lage mit direkter Erschliessung durch Bahn und Autobahn. Durch eine starke Verdichtung und Erneuerung der Bausubstanz wird es zum lebendigen Standort für wertschöpfungsintensive Branchen und Neuansiedlungen in Basel. Dazu tragen die schrittweise Öffnung des heute nicht öffentlich zugänglichen Areals sowie die Ermöglichung von Freiräumen, Dienstleistungsangeboten und Wohnnutzungen bei.

VoltaNord (Lysbüchel)

Auf dem Gewerbe- und Industrieareal VoltaNord entsteht in den nächsten Jahren neben neuem Wohnraum ein Angebot für rund 2'000 bis 3'000 Arbeitsplätze. Die Planung ermöglicht eine Verdichtung und Vergrösserung der heutigen Arbeitsgeschossflächen, wobei auch ein bestehendes Gebäude weiter genutzt werden kann und zu einem Gewerbe- und Kulturhaus umgebaut wird. Im Süden des Areals erfolgt eine Erweiterung des bestehenden Wohnquartiers St. Johann.

Gateway Basel Nord

Die Optimierung der Hafeninfrastruktur stärkt den Basler Hafen, der nicht nur als grösste Verkehrsdrehscheibe der Stadt sondern auch für den gesamtschweizerischen Güterverkehr von grosser Bedeutung ist. Ein drittes Hafenbecken, ein trimodales Umschlagsterminal (Schiff-Schiene-Strasse) und eine optimierte Hafenbahn bilden in Zukunft eine betriebliche Einheit und bringen eine grosse Effizienzsteigerung.

Wolf

Durch seine zentrumsnahe Lage und die optimale Anbindung an Schiene und Autobahn ist der Güterbahnhof Wolf prädestiniert als Standort für die Güterversorgung der Stadt (Hub für Citylogistik). Diese Nutzung soll erhalten und zukunftsfähig ausgebaut werden. Durch Verlagerung des internationalen Güterumschlags nach Basel Nord und optimierte Flächennutzung besteht zusätzlich Potenzial für weitere Arbeits- und Wohnnutzungen. Mit einem Mobilitäts-Hub inkl. S-Bahn-Haltestelle kann sich der Wolf zu einem attraktiven Büro- und Gewerbestandort in Bahnhofsnähe entwickeln. «Smarte» Lösungen, etwa in der Logistik, der Mobilität oder der Gebäudetechnik, sollen hier beispielhaft erarbeitet werden. Als Zwischennutzung wurde bereits ein «Smart City Lab» eingerichtet, wo innovative Ideen entstehen und Projekte entwickelt werden können.

Klybeckplus

Die Öffnung des Industriegebiets Klybeck für neue Nutzungen bietet auch die Chance, neue Flächen für Forschung, Dienstleistungen und andere Arbeitsnutzungen anzubieten. Gemäss Planungsvereinbarung zwischen Novartis bzw. Central Real Estate Basel, BASF bzw. SwissLife und dem Kanton sollen mindestens 50'000 m² Grundstücksfläche für die Nachfrage nach Wirtschaftsflächen bereitgestellt werden.

Stadtraum Bahnhof SBB

Das Umfeld des Bahnhofs SBB ist in Bewegung. Die günstige Lage dieses Raumes soll optimal genutzt werden. Im Meret Oppenheim-Hochhaus konnten knapp 12'000 m² Bürofläche neu bezogen werden. Auf vier Etagen hat SRF den neuen Standort Kultur eingerichtet. Mit dem Projekt Nauentor sollen weitere 50'000 bis 80'000 m² Büro- und Dienstleistungsflächen an bester Lage gebaut werden. Um das Potenzial dieses Stadtraums auszuloten, der durch den Ausbau des Bahnknotens einen weiteren Entwicklungsschub erfahren wird, wird ein städtebauliches Konzept erstellt. Ziel ist eine abgestimmte Entwicklung des städtischen Raums mit den Infrastrukturvorhaben der SBB. Es gilt unter anderem die geplanten neuen Bahnhofszugänge im Raum Margarethenbrücke/Markthalle zu integrieren, die Umsteigebeziehungen auf Tram und Bus zu optimieren sowie den Fussgänger-, Velo- und Autoverkehr neu zu organisieren.

Firmenareale

Das BVD unterstützt die grossen Arbeitgeber im Kanton, wie beispielsweise Novartis, Roche, die Bâloise, Helvetia, Lonza oder die Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) bei wichtigen baulichen Infrastrukturprojekten und stellt sicher, dass diese im Interesse der Basler Bevölkerung geplant und realisiert werden. Das BVD sorgt, wo nötig, für eine gute Anbindung der Unternehmensstandorte an den ÖV. Damit trägt es zur Attraktivität der Arbeitsplätze bei und entlastet die jeweiligen umliegenden Quartiere von motorisiertem Pendlerverkehr.

Campus Schällemätteli

Auf dem Campus Schällemätteli schaffen die Universität Basel und die ETH Zürich ein neues Zentrum für Life Sciences (Biozentrum, Departemente für Biomedizin, Physik und Chemie sowie das Departement für Biosysteme der ETH Zürich).

Universitätsspital Basel

Für die Kernaufgaben der Gesundheitsversorgung aber auch zur Sicherung einer starken Position in der Spitzenmedizin ist das USB (Universitätsspital Basel) auf zeitgemässe Infrastrukturen angewiesen. Das BVD unterstützt das USB in der strategischen Steuerung anspruchsvoller Grossprojekte, wie dem dringlichen Ersatz des Klinikums 2, aber auch in der Erarbeitung planungsrechtlicher Grundlagen im Perimeter entlang der Schanzenstrasse.

Abbau Regulierungsdichte

Um das ansässige Gewerbe und lokale Firmen bei ihrer Weiterentwicklung in Basel zu unterstützen, setzt sich das BVD wo immer möglich für eine Liberalisierung und den Abbau der Regulierungsdichte ein. Dies erfolgt auf kantonaler Ebene beispielsweise beim Gastgewerbegesetz, beim Bau- und Planungsgesetz, bei der Mehrwertabgabe und beim Bewilligungswesen; auf nationaler Ebene bei den Brandschutzvorschriften sowie bei der schweizweiten Harmonisierung des Beschaffungsrechts und der Bauvorschriften.

3



Das BVD sorgt für eine gute Erreichbarkeit und eine stadtgerechte Mobilität.

Mobilität

Das BVD sorgt für eine stadtgerechte Mobilität, indem flächeneffiziente und emissionsarme Verkehrsmittel gefördert werden. Mit geeigneten Infrastrukturprojekten verbessert das BVD gleichzeitig die Erreichbarkeit des Kantons. Damit stärkt es die Funktion Basels als städtisches Zentrum einer vernetzten, trinationalen Region. Durch eine dichte und nutzungsgemischte Siedlungsstruktur entsteht eine Stadt der kurzen Wege – kurze Wege wiederum tragen zu einer stadtgerechten Mobilität und hoher Lebensqualität bei.

Der Legislaturplan 2017–2021 des Regierungsrates hält zum Thema Mobilität folgende Massnahmen fest:

TRINATIONALE S-BAHN MIT «HERZSTÜCK BASEL» WEITERENTWICKELN

Das S-Bahn-Angebot wird trinational weiter entwickelt und soll den wachsenden regionalen Pendlerverkehr effizient und stadtgerecht bewältigen. Zur Schaffung einer leistungsfähigen regionalen S-Bahn mit Durchmesserlinien müssen die Kapazitäten auf den Zulaufstrecken ausgebaut und das «Herzstück» als zentrales Bindeglied realisiert werden. Das «Herzstück Basel» entlastet die Schienenengpässe am Bahnhof SBB und am Badischen Bahnhof und verbessert die Erschliessung der Basler Innenstadt sowie des Entwicklungsgebiets Klybeck.

(Legislaturziel 5, Massnahme 1)

EUROAIRPORT ANS SCHIENENNNetz ANSCHLIESSEN

Der Anschluss des EuroAirports (EAP) an das Schienennetz soll die Region Basel noch besser erreichbar machen und die Entwicklung des Flughafens unterstützen. Der Kanton setzt sich beim Bund und den französischen Partnern dafür ein, dass die Planung zügig voranschreitet, das Projekt optimal auf das Angebotskonzept der trinationalen S-Bahn Basel abgestimmt wird und die Finanzierung des Vorhabens von der Schweiz und Frankreich gesichert werden kann.

(Legislaturziel 5, Massnahme 4)

LEISTUNGSFÄHIGES AUTOBAHNSYSTEM REALISIEREN

Zur Beseitigung des Engpasses bei der Osttangente plant der Bund in Zusammenarbeit mit den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft den Rheintunnel. Mit der unterirdischen Linienführung werden die Lärm- und Schadstoffmissionen für die Anwohnenden reduziert. Der Lärmschutz entlang der bestehenden Osttangente soll bereits kurzfristig verbessert werden. Der Kanton setzt sich für eine

möglichst rasche Realisierung des Rheintunnels ein und unterstützt den Partnerkanton Basel-Landschaft bei der Planung des Zubringers Bachgraben.

(Legislativziel 5, Massnahme 2)

MOBILITÄT STADTGERECHT GESTALTEN

Der Kanton baut das Tramnetz zusammen mit den Nachbarn im In- und Ausland weiter aus. Er schafft ein kohärentes Netz von Veloverbindungen und verbessert Sicherheit und Komfort des Zufussgehens. Die Bewirtschaftung der Parkplätze im öffentlichen Raum wird weiter entwickelt und der Bau von Quartierparkings erleichtert. Der Kanton fördert eine effizientere Nutzung von Fahrzeugen sowie Verkehrsmitteln, die wenig Fläche in Anspruch nehmen.

(Legislativziel 5, Massnahme 5)

SCHLÜSSELPROJEKTE

Trinationale S-Bahn

Ein Kernanliegen des BVD ist es, den wachsenden regionalen Pendlerverkehr effizient zu bewältigen, indem das trinationale S-Bahn-Netz als Rückgrat des grenzüberschreitenden Verkehrssystems ausgebaut wird. Dazu gehören folgende Schlüsselprojekte:

S-Bahnstation Solitude

Mit einer neuen S-Bahn-Haltestelle Solitude erhalten der Hauptsitz der Firma Roche und das Wettstein-Quartier einen optimalen Anschluss an die trinationale S-Bahn. Das Vorhaben ist im strategischen Entwicklungsprogramm des Bundes zum Ausbau der Bahninfrastruktur (Ausbau schritt 2035) enthalten. Das BVD setzt sich gegenüber dem Bauherrn Bund und der Infrastrukturbetreiberin DB Netze AG für eine möglichst frühzeitige Inbetriebnahme der neuen Haltestelle ein.

Elektrifizierung Hochrheinstrecke

Die Hochrheinstrecke ist eine wichtige Zubringerstrecke im Netz der S-Bahn Basel. Die Elektrifizierung und der Ausbau der Strecke bilden die Voraussetzung für eine bessere Erreichbarkeit Basels für Pendlerinnen und Pendler aus dem deutschen Teil der Agglomeration und für eine attraktivere Bahnverbindung in Richtung Schaffhausen, Bodensee und in die Ostschweiz. Das BVD bringt die Interessen des Kantons in die Planung ein und unterstützt eine zügige Umsetzung des Vorhabens.

Bahnanbindung EuroAirport

Die neue Bahnanbindung EuroAirport (EAP) ist von zentraler Bedeutung für die Erreichbarkeit der Region Basel. Sie verbessert die Anbindung aus der Schweiz, Frankreich und Südbaden zum Flughafen und dient damit sowohl Passagieren als auch Arbeitnehmenden auf dem Areal. Als fester Bestandteil des Ausbaus der trinationalen S-Bahn trägt das Projekt massgeblich zur Verbesserung der grenzüberschreitenden S-Bahn-Angebote bei. Die westlichen und nördlichen Quartiere von Basel sowie die Gemeinde Allschwil profitieren, in Verbindung mit der geplanten neuen Haltestelle Morgartenring, von einem deutlich besseren Zugangebot. Der Bahnhof St. Johann übernimmt die Funktion einer ÖV-Drehscheibe für das nördliche Grossbasel.

Herzstück Basel

Mit dem vom Bund beschlossenen Bahn-Ausbausritt 2035 kann die Projektierung des Herzstücks als zentrales Element einer leistungsfähigen S-Bahn weiter vorangetrieben werden. Das Herzstück verknüpft die S-Bahnlinien in der trinationalen Region zu einem effizienten, grenzüberschreitenden S-Bahnsystem mit Durchmesserlinien. Die ÖV-Kundinnen und -Kunden profitieren von neuen Direktverbindungen ohne Umsteigen und von bedeutend kürzeren Reisezeiten. Im Raum Bahnhof Basel SBB sind neue Bahnhofszugänge in Richtung Margarethenbrücke/Markthalle vorgesehen. Im Raum Marktplatz/Schifflande sowie «Klybeckplatz» entstehen unterirdische S-Bahnstationen. Das BVD unterstützt den Bund bei der Projektierung, vertritt die Interessen des Kantons, stellt die Schnittstellen Bahnareal/Stadtraum sicher und plant die Anschlüsse an die Stadt.

Erweiterung Tram- und Busnetz

Das BVD setzt sich dafür ein, dass das Tram- und Busnetz im Stadtzentrum und in den umliegenden Gemeinden weiter ausgebaut und gestärkt wird. Dadurch werden die Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit des Systems verbessert, die Achse Barfüsserplatz-Clara-platz wird entlastet und die Erreichbarkeit von Quartieren und Entwicklungsarealen erhöht. Um die Attraktivität zu erhöhen, müssen die Reisezeiten spürbar sinken. Das BVD beobachtet aktiv die technologischen Entwicklungen (Antriebsysteme, Fahrzeug- und Fahrbahnkonzepte) und prüft zusammen mit der BVB deren Nutzen für eine Weiterentwicklung des ÖV-Systems in der Agglomeration Basel. Zur Entwicklung des Tram- und Busnetzes gehören auf baselstädtischem Boden folgende Schlüsselprojekte:

Tramanbindung Allschwil

Das Arbeitsplatzgebiet Bachgraben in Allschwil ist von regionaler Bedeutung. Es erfährt eine dynamische Entwicklung als Wirtschaftsstandort. Um die wachsenden Mobilitätsbedürfnisse hier abzudecken, muss das Gebiet verstärkt mit dem ÖV erschlossen werden. Das BVD prüft eine neue Tramstrecke zwischen Bachgraben und Bahnhof St. Johann, über die das Gebiet auch Richtung Kleinbasel angebunden werden soll. Eine leistungsfähige ÖV-Anbindung entlastet die Wohnquartiere in Grossbasel West vom Autoverkehr. Zudem soll der ebenfalls stark wachsende Raum entlang der Binningerstrasse mit der Verlängerung der Tramlinie 8 umsteigefrei mit der Stadt verbunden werden.

Direktverbindung Leimental

Das Leimental mit seinen rund 60'000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist nicht mit der Eisenbahn erschlossen. Für die wirtschaftliche Entwicklung des Tals ist daher eine gute Anbindung an den Bahnhof Basel SBB sehr wichtig. Mit einer neuen Tramstrecke über den Margarethenstich könnte eine direktere und schnellere Verbindung angeboten werden. Dies würde auch zu einer besseren Verteilung der Fahrgastströme beim Bahnhof SBB beitragen. Der Kanton Basel-Landschaft hat die Finanzierung des Vorhabens 2017 in einer Volksabstimmung abgelehnt. Das BVD engagiert sich weiterhin dafür, dass eine mehrheitsfähige Lösung für eine schnelle Direktverbindung mit dem Tram aus dem Leimental zum Bahnhof Basel SBB realisiert werden kann.

Tram Claragraben und Petersgraben

Das Tramnetz muss flexibler und der Betrieb flüssiger und stabiler werden. Dies gilt insbesondere für die heute überlastete Achse Barfüsserplatz-Claraplatz. Die beiden kurzen Neubaustrecken durch den Claragraben und den Petersgraben schliessen Lücken im Netz, erhöhen die Flexibilität und ermöglichen eine Entflechtung der Linien. Dadurch erhöhen sich die Reisegeschwindigkeiten, was die Attraktivität des ÖV verbessert. Das BVD untersucht auch die spätere Weiterführung des Trams Petersgraben über die Johanniterbrücke ins Kleinbasel (Tram 30).

Tram Klybeck und Hafen

Eine direkte Trammerschliessung soll als Impulsgeber für eine nachhaltige Entwicklung des ehemaligen Werkareals Klybeck zu einem lebendigen Stadtquartier dienen. Die geplante Tramstrecke verbindet die bestehenden Gleise im Riehenring mit jenen in der Klybeckstrasse und erschliesst so den neuen Stadtteil. In einem späteren Ausbauschnitt soll die Gleisinfrastruktur bis an den Rhein in das heutige Hafengebiet weitergeführt werden. Längerfristig könnte das Tram über eine neue Rheinbrücke weiter nach Huningue fahren und so das Areal 3Land hochwertig erschliessen.

Bussystem 2027

Das BVD unterstützt die BVB bei der vollständigen Umstellung auf Antriebssysteme, die erneuerbarer Energie nutzen. Bis 2027 stellt die BVB die gesamte Busflotte auf Elektroantrieb um .

Velostadt Basel

Gemäss dem Städtemonitoring 2018 von Avenir Suisse ist Basel die velofreundlichste Stadt der Schweiz. Das BVD arbeitet daran, die Infrastruktur für den Veloverkehr weiter zu verbessern sowie schnell und sicher zu gestalten, indem das Netz direkter Routen erweitert und die Strassenräume so geplant werden, dass sich die Menschen sicher mit dem Velo bewegen können. Die stark zunehmende Velonutzung leistet einen erheblichen Beitrag zu einer effizienten, stadtgerechten Mobilität und zur Entlastung der Strassen. Sie erfordert jedoch eine Erweiterung der Infrastruktur und eine veloverträgliche Anpassung des Strassenraums. Dazu gehören folgende Schlüsselprojekte:

Velonetz

Die Gestaltung des städtischen Strassenraums muss an die stark ansteigende Nutzung durch Velos angepasst werden. Das BVD sorgt für eine Verbesserung der Velorouten und die Schliessung von Netzlücken gemäss «Teilrichtplan Velo». Die Umsetzung erfolgt auf Basis des vom Regierungsrat genehmigten Aktionsplans. Das BVD trägt mit den darin geplanten Verbesserungen dazu bei, dass sowohl heutige als auch zukünftige Mobilitätsbedürfnisse, die z.B. durch Arealentwicklungen entstehen, attraktiv mit dem Velo abgedeckt werden können. Ein besonderes Augenmerk gilt der Einrichtung von komfortabel gestalteten Velopendlerwegen gemeinsam mit den umliegenden Gemeinden in Baselland, dem Landkreis Lörrach und Saint Louis Agglomeration.

Veloabstellplätze

Ein grosszügiges Angebot an sicheren und wo nötig gedeckten Veloabstellplätzen ist ein wichtiger Baustein der Förderung des Veloverkehrs. Das BVD plant deshalb am Bahnhof SBB, am Badischen Bahnhof und in der Innenstadt das Angebot an Veloabstellplätzen so rasch wie möglich erheblich zu steigern.

Motorisierter Individualverkehr

Das BVD schafft die Voraussetzungen dafür, dass der für das Funktionieren des städtischen Lebens erforderliche Strassenverkehr störungsfrei zirkulieren kann und zugleich die Lebensqualität im Kanton möglichst wenig beeinträchtigt. Dazu gehören folgende Schlüsselprojekte:

Parkplätze

Das BVD bewirtschaftet die Parkplätze im öffentlichen Raum so, dass die Belastung der Quartiere durch Suchverkehr reduziert wird. Es setzt Anreize, damit die Fahrzeuge vermehrt in privaten Tiefgaragen bzw. Quartierparkings abgestellt werden. Zudem verbessert das BVD die Voraussetzungen dafür, dass mehr Haushalte freiwillig auf ein eigenes Auto bzw. den Zweitwagen verzichten. Dadurch wird der Strassenraum entlastet und die Verfügbarkeit von Parkplätzen im öffentlichen Raum erhöht.

Citylogistik

Das BVD setzt in enger Abstimmung mit den Handels- und Wirtschaftsverbänden Projekte um, welche die Belastung der Innenstadt durch Lieferfahrzeuge reduzieren.

Rheintunnel

Zur Beseitigung des Engpasses im Bereich der Osttangente plant der Bund in Zusammenarbeit mit den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft den Rheintunnel. Mit der unterirdischen Linienführung werden die Lärm- und Schadstoffimmissionen für die Anwohnenden reduziert. Das BVD engagiert sich für eine möglichst rasche Realisierung des Rheintunnels und unterstützt den Bund bei der Projektierung und Realisierung.

4



**Das BVD erhöht
die Lebensqualität.**

Lebensqualität

Das BVD erhöht die Lebensqualität in der wachsenden Stadt, indem es sich für ein stadtgerechtes Verkehrsmanagement, vitale Quartierzentren, eine lebendige Innenstadt, mehr Grün und eine gestärkte Stadtnatur engagiert. Damit stellt das BVD sicher, dass Basel sowohl in den Wohnquartieren wie im Zentrum ein attraktiver Lebens- und Kulturraum bleibt.

Der Legislaturplan 2017–2021 des Regierungsrates hält zum Thema Lebensqualität folgende Massnahmen fest:

SOZIALE DURCHMISCHUNG FÖRDERN

Die soziale Durchmischung in den Quartieren wird weiter gefördert. Dazu tragen neue Wohnüberbauungen, niederschwellige Begegnungsorte und Anlaufstellen in den Quartieren bei. Das Wohnungsangebot soll vielfältig sein, unterschiedliche Anspruchsgruppen ansprechen und damit einer gesellschaftlichen Segregation entgegenwirken. Geeignete öffentliche Räume ermöglichen Begegnungen und fördern die Kontakte im Quartier.

(Legislaturziel 4, Massnahme 1)

GRÜN ALS STANDORTFAKTOR PFLEGEN

Der Grünraum wird langfristig erhalten und nach Möglichkeit ergänzt und erweitert. Die vielfältigen und qualitativ hochwertigen Grün- und Freiräume leisten einen wesentlichen Beitrag an die Lebensqualität im Kanton und an den Erhalt der Biodiversität.

(Legislaturziel 7, Massnahme 5)

MOBILITÄT STADTGERECHT GESTALTEN

Der Kanton (...) verbessert Sicherheit und Komfort des Zufussgehens. (...) Der Kanton fördert eine effizientere Nutzung von Fahrzeugen sowie Verkehrsmitteln, die wenig Fläche in Anspruch nehmen.

(Legislaturziel 5, Massnahme 5)

INNENSTADT AUFWERTEN

Mit dem Projekt «Innenstadt – Qualität im Zentrum» wird die Innenstadt als belebter Erlebnisraum gestärkt. Dank einer hohen Aufenthaltsqualität, ausgezeichneter Erreichbarkeit und dem Ermöglichen von unterschiedlichsten Nutzungen wird die Innenstadt noch stärker zum Publikumsmagnet.

(Legislaturziel 1, Massnahme 3)

Attraktive Innenstadt

Eine fussgängerfreundliche Innenstadt ist eine wichtige Voraussetzung für eine gute Aufenthaltsqualität des Basler Zentrums. Eine Innenstadt, die zum Flanieren und Einkaufen einlädt, ist familienfreundlich und bietet den Menschen Geborgenheit. Entsprechend setzt das BVD das Gestaltungskonzept Innenstadt schrittweise um. Gleichzeitig stellt eine platzsparende und umweltfreundliche Citylogistik eine effiziente Belieferung der Betriebe in der Innenstadt sicher.

Lebendige Quartierzentren

Neben dem Basler Stadtzentrum sowie den Dorfzentren von Riehen und Bettingen sind lebendige Zentren von Wohnquartieren wichtige Orte für die Versorgung und den sozialen Austausch. Das BVD sorgt dafür, dass Plätze in den Quartieren geschaffen werden, die zum Aufenthalt einladen und so entscheidend zur Qualität des Wohnumfelds beitragen.

Vielfältige Grünflächen

Das BVD betreibt eine Raumplanung, die möglichst wenig Boden verbraucht, Grünflächen erhält und nach Möglichkeit erweitert. Die hochwertigen Grün- und Freiräume leisten als Orte der Begegnung und des Naturerlebens einen wesentlichen Beitrag an die Lebensqualität und den interkulturellen Austausch. Gleichzeitig sichern sie den Erhalt der Biodiversität. Das BVD trägt mit der Förderung eines dichten Baumbestands und vielfältiger Grünflächen gemäss den Qualitätskriterien von Grünstadt Schweiz zu einem gesunden Stadtklima bei.

Angebote für Spiel und Sport

Im Sinne abwechslungsreicher und kostenloser Bewegungsmöglichkeiten in der Stadt schafft das BVD regelmässig neue Spiel- und Sportangebote, auch generationenübergreifende.

Freizeitgärten

Die traditionellen Freizeitgartenareale sollen entsprechend den heutigen Bedürfnissen weiterentwickelt und auch für neue Nutzergruppen attraktiv gestaltet werden. Wo möglich werden die Areale geöffnet und entsprechend dem Familiengartengesetz für die Allgemeinheit als öffentliche Grünräume zugänglich gemacht.

Stadtgerechte Mobilität

Das BVD trägt dazu bei, dass der motorisierte Verkehr auf Stadtgebiet weiter reduziert wird. Mit der Förderung von Car- und Bike-Sharing-Projekten und der gezielten Unterstützung der Elektromobilität arbeitet das BVD darauf hin, die negativen Auswirkungen eines hohen Verkehrsaufkommens wie Flächenverbrauch, Lärm- und Abgasbelastung zu minimieren. Dies wird unter anderem durch Massnahmen zur Verkehrsberuhigung, den Einbau lärmindernder Strassenbeläge oder Lärmsanierungen erreicht. Das BVD gestaltet den Verkehrsraum so, dass weniger Unfälle passieren und die Schwere der Unfälle abnimmt.

Verkehrsberuhigung in Wohnquartieren

Zur Verbesserung der Lebensqualität in den Wohnquartieren reduziert das BVD das Tempo des Strassenverkehrs – ausser auf den Durchgangsachsen – flächendeckend auf 30 km/h, besonders dort, wo dies aus Gründen der Verkehrssicherheit oder des Lärmschutzes erforderlich ist. Wo von der Anwohnerschaft gewünscht und verkehrlich machbar, richtet das BVD Begegnungszonen mit Tempolimit 20 km/h und Fussgängervortritt ein.

Lärmsanierung Osttangente

Für die Lärmsanierung der Nationalstrasse Osttangente und die dortige Einhaltung des gesetzlichen Lärmschutzes ist der Bund zuständig. Als übergesetzliche Massnahmen sieht der Kanton zusätzlich vor, zugunsten der Anwohnerinnen und Anwohner Schallschutzfenster zu subventionieren. Zudem sollen eine bestehende Lärmschutzwand in der Schwarzwaldallee ergänzt und eine Lärmschutzwand zugunsten der Schulstandorte Gellert und Christoph Merian entlang der Galgenhügelpromenade gebaut werden.

Barrierefreiheit

Das BVD setzt sich für einen barrierefreien öffentlichen Raum ein. Dazu gehören ebenso öffentliche Gebäude wie der ÖV. Insbesondere baut das BVD möglichst viele Haltestellen so um, dass Menschen mit Mobilitätseinschränkungen Trams und Busse ohne Hilfe nutzen können.

Klimaplan

Auf der Basis der Klimaanalyse erarbeitet das BVD bis Ende 2020 ein Stadtklimakonzept. Das Stadtklimakonzept zeigt räumliche Massnahmen auf, um das Mikroklima im städtischen Raum zu verbessern und der Bildung von Wärmeinseln vorzubeugen.

Sicherheit im öffentlichen Raum

Das BVD achtet bei der Gestaltung von Plätzen, Parks und anderen öffentlichen Räumen darauf, dass die objektive wie auch die subjektiv empfundene Sicherheit für die Nutzerinnen und Nutzer verbessert wird. Dies geschieht unter anderem durch eine übersichtliche Gestaltung oder verbesserte Beleuchtung. Im Bereich der Verkehrssicherheit setzt das BVD auf die Verkehrsberuhigung in den Wohnquartieren, bequeme Querungsmöglichkeiten und eine sachgerechte Umsetzung der Sicherheitsnormen in der Gestaltung des Strassenraums.

Nutzung des öffentlichen Raums

Das BVD koordiniert die Nutzung des öffentlichen Raums. Mit dem neuen Instrument der Speziellen Nutzungspläne (SNuP) sollen die vielfältigen, teilweise gegenläufigen Ansprüche im urbanen Raum aufeinander abgestimmt werden. Der Anspruch auf eine hohe Wohnqualität muss mit dem Bedürfnis nach attraktiven Veranstaltungen und ungebundenen Aufenthaltsmöglichkeiten im urbanen Raum bestmöglich in Einklang gebracht werden.

5



Das BVD arbeitet regional und grenzüberschreitend.

Kooperation

Das BVD pflegt eine grenzüberschreitende Kooperationskultur mit den Nachbarkantonen sowie mit Frankreich und Deutschland. Es unterstützt grenzübergreifende Projekte und engagiert sich für eine gut vernetzte Dreilandregion. Das Dreiland soll von seinen Bewohnerinnen und Bewohnern als Ganzes wahrgenommen und in seiner Vielfalt genutzt und genossen werden.

Der Legislaturplan 2017–2021 des Regierungsrates hält zum Thema Kooperation folgende Massnahmen fest:

TRINATIONALE S-BAHN MIT «HERZSTÜCK BASEL» WEITERENTWICKELN

Das S-Bahn-Angebot wird trinational weiter entwickelt und soll den wachsenden regionalen Pendlerverkehr effizient und stadtgerecht bewältigen. Zur Schaffung einer leistungsfähigen regionalen S-Bahn mit Durchmesserlinien müssen die Kapazitäten auf den Zulaufstrecken ausgebaut und das «Herzstück» als zentrales Bindeglied realisiert werden. Das «Herzstück Basel» entlastet die Schienenengpässe am Bahnhof SBB und am Badischen Bahnhof und verbessert die Erschliessung der Basler Innenstadt sowie des Entwicklungsgebiets Klybeck.

(Legislaturziel 5, Massnahme 1)

EUROAIRPORT ANS SCHIENENNNetz ANSCHLIESSEN

Der Anschluss des EuroAirports (EAP) an das Schienennetz soll die Region Basel noch besser erreichbar machen und die Entwicklung des Flughafens unterstützen. Der Kanton setzt sich beim Bund und den französischen Partnern dafür ein, dass die Planung zügig voranschreitet, das Projekt optimal auf das Angebotskonzept der trinationalen S-Bahn Basel abgestimmt wird und die Finanzierung des Vorhabens von der Schweiz und Frankreich gesichert werden kann.

(Legislaturziel 5, Massnahme 4)

SCHLÜSSELPROJEKTE

Agglomerationsprogramm Basel

Das BVD engagiert sich aktiv für eine enge Abstimmung von Verkehrs- und Siedlungsplanung in der ganzen trinationalen Agglomeration und stellt diese Abstimmung auf Kantonsgebiet sicher. Im Rahmen des Agglomerationsprogramms stimmt das BVD die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur regional und verkehrsmittelübergreifend ab.

IBA Basel 2020

«Au-delà des frontières, ensemble – Gemeinsam über Grenzen wachsen». Die Internationale Bauausstellung IBA Basel 2020 konkretisiert die gemeinsame Verantwortung für die Agglomeration in Projekten, Gebäuden, Infrastrukturen und Landschaftsräumen. Die IBA liefert über das Präsentationsjahr 2020 hinaus Anstöße zur Vertiefung der grenzüberschreitenden Kooperationskultur.

Parc des Carrières

Zwischen Basel, Allschwil, Saint-Louis und Hegenheim wird das Kiesabbaugebiet grossflächig rekultiviert. Durch Wiederauffüllung der Kiesgruben und einer damit verbundenen Modellierung der Geländeoberfläche soll eine artenreiche und leicht zugängliche Parklandschaft entstehen. Damit wird für Basel-West das Pendant dessen geschaffen, was zum Beispiel die Langen Erlen für das Kleinbasel sind.

3Land

Die Städte Weil am Rhein in Deutschland, Huningue in Frankreich und Basel in der Schweiz bilden über die Landesgrenzen hinweg einen gemeinsamen Stadtraum. Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrerinnen und Velofahrer sollen sich dem Rhein entlang bewegen können. Neue Brücken schaffen Verbindungen über die Grenzen hinweg. Ergänzend zu den bestehenden Promenaden entlang des Rheins entstehen neue Wege an beiden Ufern und eine Brücke am Dreiländereck.

Trinationale S-Bahn

Das S-Bahn-Angebot wird trinational weiter entwickelt und trägt dazu bei, den wachsenden regionalen Pendler-, Freizeit- und Einkaufsverkehr effizient und umweltfreundlich zu bewältigen. Das BVD bringt die Interessen von Basel-Stadt aktiv in den Ausbau des Angebots der trinationalen S-Bahn ein und setzt sich dafür ein, dass die hierfür erforderlichen Ausbauten von Strecken und Stationen abgestimmt auf die raumplanerischen Anforderungen umgesetzt werden. Das BVD engagiert sich auch dafür, dass die strategische Zusammenarbeit der Kantone untereinander und mit den Bestellbehörden in Deutschland und Frankreich verstärkt wird, um die Entwicklung der trinationalen S-Bahn gemeinsam voranzubringen.

Fernverkehr

Das BVD begleitet die Planungen des Bundes zum Ausbau der Bahninfrastruktur und setzt sich gegenüber den SBB und in regionalen grenzüberschreitenden Gremien für eine optimale Anbindung Basels an das nationale und internationale Eisenbahnnetz sowie für neue kundenfreundliche Angebote ein. In der dynamischen Entwicklung im europäischen Fernbusverkehr sieht das BVD eine Chance zur weiteren Verbesserung der Erreichbarkeit Basels. Das BVD engagiert sich für kundenfreundliche Halteplätze in Basel, idealerweise ein Car-Terminal in Bahnhofsnähe.

Regionale und grenzüberschreitende Tarifierung

Das BVD unterstützt die BVB und den TNW fachlich und politisch bei der Entwicklung eines kundenfreundlichen Tarifsystems, das den Zugang zum ÖV insbesondere für grenzüberschreitende Fahrten erleichtert und den Wert der jeweiligen Leistung angemessen abbildet.

Pendlerfonds

Das BVD fördert über den Pendlerfonds eine umweltfreundliche Pendlermobilität in der gesamten Agglomeration und trägt dazu bei, dass in Basel der Druck auf die Parkplätze im öffentlichen Raum reduziert wird. Der Pendlerfonds leistet hierzu Finanzierungsbeiträge an neue P&R- und B&R-Anlagen, aber auch an Velo- und ÖV-Infrastrukturen in der trinationalen Agglomeration. Dank zusätzlicher Beiträge aus den Gebühren der Anwohnerparkkarten sollen die Verwendungsmöglichkeiten des Fonds erweitert werden.

6



Das BVD ist für seine Kundinnen und Kunden da.

Kundenfreundlichkeit

Das BVD ist gerne für seine Kundinnen und Kunden da und bietet ihnen einen einfach zugänglichen und modernen Service public. Es arbeitet kundenorientiert und transparent und erbringt nützliche Dienstleistungen für alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons.

Der Legislaturplan 2017–2021 des Regierungsrates hält zum Thema Kundenfreundlichkeit folgende Massnahmen fest:

DIGITALISIERUNG ALS CHANCE FÜR DEN SERVICE PUBLIC NUTZEN

Der Kanton wird den unterschiedlichen Informationsbedürfnissen gerecht und bietet der Bevölkerung sowie den Gästen, Zuziehenden und Unternehmen aus der Schweiz und dem Ausland nützliche Dienstleistungen und Programme an. Die Dienstleistungen der Verwaltung werden mit dem Vorantreiben von E-Dienstleistungen, E-Government und Open Government Data einfacher zugänglich und damit kundenfreundlicher. Der Kanton erarbeitet ein «Leitbild Informatik Basel-Stadt», das die Chancen der fortschreitenden Digitalisierung für den Service public aufzeigt.

(Legislativziel 12, Massnahme 1)

INFORMATIK AUF DIE DIGITALE TRANSFORMATION AUSRICHTEN

Mit der Aktualisierung der strategischen Grundlagen werden die Voraussetzungen für eine erfolgreiche digitale Transformation geschaffen. Die Informatikdienstleistungen sollen die Verwaltungseinheiten möglichst optimal und flexibel unterstützen. Sämtliche Informatikressourcen werden bestmöglich gebündelt und auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet.

(Legislativziel 12, Massnahme 2)

SCHLÜSSELTHEMEN

Bürgernah und zuvorkommend

Das BVD behandelt seine Kundinnen und Kunden freundlich und achtet auf einen zuvorkommenden Service. Das BVD wird den Informationsbedürfnissen seiner Kundinnen und Kunden gerecht, unterstützt das Prinzip der offenen Behördendaten (Open Government Data) und unterhält attraktive Informationsplattformen, wie beispielsweise das 3D-Geoportal oder den ÖREB-Kataster für die Bevölkerung, Gäste und Unternehmen.

Partizipation

Das BVD bindet die Bevölkerung in seine Bau- und Planungsvorhaben ein. Mit der Partizipation der direkt betroffenen Quartierbevölkerung an Bau- und Planungsprozessen sollen die Qualität der Projekte verbessert und eine Identifikation der künftigen Nutzerinnen und Nutzer mit den Vorhaben erhöht werden. Um diese Ziele zu erreichen und das Kosten/Nutzen-Verhältnis zu verbessern, strebt das BVD eine Professionalisierung der Methodik bei den Mitwirkungsprozessen an.

E-Government

Die Dienstleitungen des BVD werden mit dem Vorantreiben von E-Dienstleistungen, E-Government und Open Government Data einfacher zugänglich und damit kundenfreundlicher. Zur Entlastung der analogen Angebote (Kundenschalter, Fachberatungen) werden das digitale Angebot und die digitale Interaktion mit den Kunden weiter ausgebaut und so attraktiv gestaltet, dass sie zur ersten Wahl bei der Kontaktaufnahme durch die Bevölkerung und Wirtschaft werden. Schaltertermine und Fachberatungen sollen künftig verstärkt online gebucht und vereinbart werden können. Das Bewilligungswesen wird vollständig digitalisiert.

Building Information Modelling

Das BVD bereitet zusammen mit den BVB und den IWB die Einführung von Building Information Modelling (BIM) vor, sodass anhand verschiedener Pilotprojekte der neue Ansatz getestet und etabliert werden kann. Damit stellt das BVD den effizienten Datenaustausch mit den Partnern aus der Fachwelt in Zukunft sicher.





Das BVD ist ein attraktiver Arbeitgeber.

Mitarbeitende

Das BVD ist ein attraktiver Arbeitgeber sowohl für Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger wie auch für langjährige Mitarbeitende. Es arbeitet stetig daran, seinen Mitarbeitenden zeitgemässe, fortschrittliche Anstellungsbedingungen, interessante Entwicklungsperspektiven und gelebte Chancengleichheit zu bieten.

Der Legislaturplan 2017–2021 des Regierungsrates hält zum Thema Mitarbeitende folgende Massnahmen fest:

GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER VORANBRINGEN

Als Arbeitgeber setzt sich der Kanton für die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter ein, fördert die berufliche Laufbahn von Frauen und Männern gleichermaßen und bietet entsprechende attraktive Laufbahnentwicklungen an.

(Legislaturziel 4, Massnahme 2)

STRATEGISCHES PERSONALMANAGEMENT

Mit dem Projekt «HRM 2020» setzt der Regierungsrat die strategischen Schwerpunkte für die Weiterentwicklung des Personalmanagements beim Arbeitgeber Basel-Stadt.

(Legislaturziel 12, Massnahme 3)

SCHLÜSSELTHEMEN

Vereinbarkeit Beruf und Familie

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist dem BVD ein wichtiges Anliegen. Flexible Arbeitszeitmodelle, Teilzeitarbeit und Home Office werden im BVD wo immer möglich umgesetzt.

Gleichstellung von Mann und Frau

Das BVD setzt sich als Arbeitgeber für die Gleichstellung von Mann und Frau ein. Einen Schwerpunkt stellen dabei diskriminierungsfreie Anstellungsbedingungen, Rekrutierungen und Beförderungen dar. Der prozentuale Anteil von Frauen in Kaderpositionen und von Männern mit Teilzeitpensen soll weiter erhöht werden.

Diversity und Integration

Im BVD wird Diversity in allen Facetten gelebt. Im Fokus stehen dabei Alter, Religion, Geschlecht und Nationalität. Der diskriminierungsfreie Umgang mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist selbstverständlich. Insbesondere im betrieblichen Bereich leistet das BVD wichtige Beiträge zur Integration von Migrantinnen und Migranten. Zur Integration von Menschen mit einer Behinderung unterstützt das BVD in Zusammenarbeit mit arbeitsintegrativen Organisationen Betroffene, sich für den ersten Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

Ausbildungs- und Lehrbetrieb

Das BVD hat eine grosse Tradition als Lehrbetrieb mit vielen Lehrstellen und einer breiten Palette an Lehrberufen. Es legt Wert darauf, die Ausbildung junger Menschen so zu gestalten, dass sie im Anschluss an die Lehre auf dem Arbeitsmarkt bestehen können. Mit anspruchsvollen Lehrstellen mit EFZ-Abschluss nimmt das BVD seine Verantwortung wahr, einen Beitrag zu ausgezeichnet qualifiziertem Berufsnachwuchs zu leisten. Seine soziale Verantwortung nimmt das BVD wahr, indem es auch Lehrstellen mit EBA-Abschluss anbietet, die für Auszubildende mit durchschnittlichen schulischen Leistungen geeignet sind.

Entwicklungsmöglichkeiten

Das BVD fördert das Potential sowohl von langjährigen Mitarbeitenden wie auch von neu Eintretenden, damit sie zunehmend anspruchsvollere Aufgaben übernehmen können. Das BVD unterstützt ebenso gezielt die Weiterbildung seiner Mitarbeitenden und stellt dadurch sicher, einen erheblichen Teil der vakant werdenden Kaderstellen durch eigene Nachwuchskräfte besetzen zu können.

Digitalisierung

Das BVD stärkt das Grundverständnis und die Kompetenzen der Mitarbeitenden in Bezug auf digitale Arbeitsweisen und Organisationsentwicklung.

